



CZ 27.07.2020

Der nordöstliche Teil der Rötzer Umgehung von der Brückenbaustelle „Bauhofer Weg“ im Vordergrund zur Brücke über den Zellweg. Weiter geht der Blick zur Bundesstraße 22 mit dem ersten Brückenbauwerk für den Katzelsrieder Weg. Fotos: Karl W. Drexler

Bis 2022 wird noch gebaut

Staatssekretär Klaus Holetschek besichtigt die Rötzer Ortsumgehung

Rötz. (kd) Bürgermeister Dr. Stefan Spindler hat am Freitag eine nicht alltägliche Besuchergruppe in Rötz willkommen geheißen. Es ging um die derzeit in Bau befindliche Ortsumfahrung von Rötz, die der Staatssekretär für Wohnen, Bau und Verkehr, Klaus Holetschek, in Begleitung von Politikern, Mitarbeitern des Staatlichen Bauamts und einigen Stadträten aller Fraktionen in Augenschein nahm.

Das erste Treffen im Rathaus nutzte der Bürgermeister zur Vorstellung der Stadt, die den Aufschwung des Landkreises seit der Grenzöffnung mitgemacht habe. Solides Handwerk sei ihr Markenzeichen, dazu Baugewerbe und Maschinenbau, sagte Spindler. Das Thema Ortsumgehung werde schon seit Jahrzehnten diskutiert und jetzt endlich angepackt. Nach wie vor aktuell seien die Ortsumgehungen Bernried und in Rötz Hochbaumaßnahmen in Zusammenarbeit mit dem Denkmalschutz. Holetschek betonte die Notwendigkeit, dass ge-



Staatssekretär Klaus Holetschek trägt sich ins Goldene Buch der Stadt Rötz ein.

rade jetzt die öffentliche Hand Aufträge vergibt, um die Wirtschaft anzukurbeln und am Laufen zu halten. Es wäre geradezu „fatal“, nicht mehr zu investieren. Holetscheks Bitte auch an den Stadtrat: weiter

Mut beweisen und Sachen für die Zukunft anpacken. Die Kompensation der Gewerbesteuer sollte diesen Kommunen möglich machen. Straßenbau sei immer auch eine Gratwanderung zwischen Flächen-

verbrauch und Infrastrukturananspruch. Im ländlichen Raum sei die Straße aber ein wichtiges Element. Der Staatssekretär hofft, dass die Maßnahme zügig weitergeht: „Da soll nichts stillstehen.“ Dr. Gerhard Hopp erläuterte, dass Holetschek auf seiner Tour durch den Landkreis einige Baustellen „kennenzulernen“ durfte.

Es bewegt sich was

„Im Landkreis bewegt sich was“, sagte Hopp. Die Staatsstraßen seien wichtig, um die Region zu erschließen. Die vielen Baustellen belegten den gewaltigen Nachholbedarf, den die Region habe. Die Infrastruktur sei für die Menschen da. Die Finanzierung dieser Maßnahmen bleibe auch in Zukunft ein Thema, die Kommunen müssten dabei unterstützt werden.

Staatssekretär Holetschek durfte sich zur Erinnerung an seinen Besuch in Rötz ins Goldene Buch der Stadt eintragen.

Großprojekt nimmt Gestalt an

Danach ging es zur Brücke am Zellweg. Dr. Richard Bosl, am Staatlichen Bauamt Regensburg zuständig für den Straßenbau im Landkreis Cham, informierte, dass diese Brücke, eben erst fertiggestellt, den Zellweg über die künftige Umfahrung der Stadt führt.

In Sichtweite, rechter Hand, die erste fertige Brücke, die den Katzelsrieder Weg über die Umgehung führt. Dort war im Herbst 2018 auch der Spatenstich für die Maßnahme, die schon seit den 1960er Jahren immer wieder diskutiert wurde. Linker Hand werde gerade der Bau der dritten Brücke vorbereitet: die Überführung des Bauhofer Wegs. Dieser stelle die Straßenbauer vor ein besonderes Problem. Die Umgehung schneidet hier tief ins Gelände, deswegen müssen die Ver- und Entsorgungsleitungen für den Ortsteil Bauhof verlegt werden. Dies geschieht gerade. Ab morgen, Dienstag, ist der Bauhofer Weg dann für den Durchgangsverkehr gesperrt, eine Umleitung ausgeschildert. Diese Baumaßnahme wird bis April/Mai 2021 andauern.

Je eine Million Euro

Westlich des Bauhofer Wegs muss ein weiteres Ingenieurbauwerk errichtet werden, um einen Bach zu queren. Dort wird auch ein Regenrückhaltebecken eingebaut. Gefor-



Die Gäste besichtigten die Baustelle bei der Brücke „Zellweg“.

dert ist die sichere Ableitung eines „100-jährigen Hochwassers“, beschrieb Bosl die Auflagen, die die Straßenbauer erfüllen müssen. Ein Drosselbauwerk im Regenrückhaltebecken lässt das Wasser kontrolliert in den weiteren Bach bis zur Schwarzach abfließen. Doch würde ein Jahrhunderthochwasser diesen Abfluss überfordern, so dass nach dem Brückenbau im Bauhofer Weg auch ein Kanalbau mit einer Tausender-Leitung nötig wird.

Die Kosten für jede Brücke belaufen sich auf rund eine Million Euro. Eine Besonderheit dieser Ortsumgehung ist laut Bosl, dass jedes Brückenbauwerk von regionalen Firmen gebaut wird. Außerdem habe man bereits grünes Licht für ein Pi-

lotprojekt erhalten, womit etwa ein rund zwei Kilometer langer Trasse der Umgehung ist bereits im Besitz des Straßenbauamtes und konnte dank einer Flurbereinigung festgelegt werden. Für die zweite Hälfte der Trasse müsse mit 30 Grundstücksbesitzern verhandelt werden. Mit 29 war man schon bei der Beur-

Vier Brücken

kundung, „mit dem Letzten wird noch verhandelt“, sagte Bosl. Für die gesamte Baumaßnahme sind Ausgleichsflächen von rund 2,6 Hektar nötig. Fünf Ausgleichsmaßnahmen sind vorgesehen, etwa mit Steinwürfen, um Lebensraum für Eidechsen zu schaffen.

Landrat Franz Löffler betonte, dass heutzutage praktisch jeder Meter Straße kompensiert werden müsse. Wenn es gehe, versuche man den Ausgleich auch mit Waldflächen zu machen. Der aktuelle Bauzeitenplan sieht den Brückenbau bis Frühjahr 2021 vor, danach soll schon mit den Erdarbeiten zum Streckenbau begonnen werden. Die Ortsumgehung Rötz soll voraussichtlich 2022 fertig sein.

–kd-